

Verwandlung

Geboren werden die meisten in eine schöne Welt. Keine Sorgen oder Probleme werden den Kleinen vorgestellt. Eltern zeigen ihnen die Natur, Farben, Worte, Geräusche, Formen, Tiere und alles Schöne, was es auf der Welt zu lernen gibt. Manche Kinder rennen auf ein Sonnenblumenfeld. Andere sehen sich wichtige Orte in der Stadt an. Manche verbringen jeden zweiten Tag in der Kirche. Vielen ist es wichtig, schon die ersten Wörter zu lernen. Man lernt Schritt für Schritt. Zuerst geht man auf vier Füßen, dann vielleicht schon auf zwei Füßen mithilfe der Hände der Eltern. Am Ende kann man schon ohne Hilfe auf zwei Beinen stehen. Man lernt zu laufen. Am Anfang kann man gar nicht damit aufhören. Nach einer Weile wird es langweilig.

Es gibt aber auch Kinder, die schon von Anfang an ohne Hilfe das Laufen lernen. Denen werden schöne Sachen vielleicht nicht vorgestellt. Sie laufen nicht durch ein Sonnenblumenfeld. Vielleicht suchen sie nach Essen statt der perfekten Sonnenblume. Sie wollen keine schönen, wichtigen Orte der Großstadt besuchen. Stattdessen suchen sie ein Zuhause. Vielleicht finden sie eins. Oder sie trifft das Pech, dass man plötzlich Schnee auf den Straßen sehen kann. Jetzt wird es schwerer, Nahrung zu finden. Jetzt können die Kinder auch nicht auf einer Bank im Park schlafen. Es ist zu kalt. Wenigstens haben sie ein schönes Leben in ihren Träumen, manche erleben aber auch dieses Glück nicht. Solche Kinder werden nicht vor den Problemen und Sorgen der Welt geschützt und selbst können sich nicht alle beschützen.

Doch auch der Schutz der behüteten Kinder hält nicht ewig. Meistens dauert es Jahre, doch irgendwann bemerken sie es. Langsam, schleichend, beginnt die **Verwandlung** der Gedanken. Den Kindern wird klar, dass die Welt nicht nur aus Sonnenblumen und schönen Orten besteht. Es wird ihnen auch klar, dass nicht jedes Kind mit dem Schutz, den sie erfahren haben, geboren wird. Plötzlich wird den

Kindern klar, dass ihr fehlender lila Stift nicht ihr größtes Problem im Leben sein wird. Im selben Augenblick fangen sie an, Sorgen wegen der Schule zu erleben.

Sorgen über schlechte Noten. Sorgen über Freundschaften. Man will doch kein Außenseiter sein. Oder? --- Man sollte doch Freunde haben. Manche bekommen auch Sorgen über ihr Aussehen, doch die meisten denken über ihre Zukunft nach. Während das passiert, wird man immer wieder erinnert, dass es jemanden da draußen gibt, der es schwerer hat, doch soll das die Person aufmuntern? --- Man lernt nicht nur über die schönen Dinge auf der Welt, eigentlich lernt man mehr Negatives als Positives über die Welt. Themen wie der Tod, Mord, Krieg, Misshandlung, Rassismus, Klimawandel, Krankheiten, Hunger, Wassermangel, Weltkriege, Umweltverschmutzung, Terrorismus, Diskriminierung, Selbstmord werden immer wieder behandelt. Die Welt um einen herum **verwandelt** sich. Man selbst **verwandelt** sich – oder genauer, wie man denkt, **verwandelt** sich. Je älter man wird, desto schwerer sollen die Probleme im Leben werden. Man soll auch mit der Zeit stärker werden. Doch wird das ausreichen, um mit den Problemen und Sorgen in der Zukunft fertig zu werden? --- Jeder Geburtstag ist auch nur eine Erinnerung daran, dass man bald selbst in der Welt klarkommen sollte oder manchmal sogar muss. --- Manche Teenager bekommen schon die nächste Welle von Problemen. Der Körper **verwandelt** sich. Einige erleben Nächte, in denen sie wenig Schlaf bekommen. Manche vielleicht bekommen gar keinen Schlaf. Was tut man stattdessen? – Nachdenken. Sehr viel Nachdenken. Auch die Körperveränderungen spielen eine Rolle beim Mangel an Schlaf. Man wälzt sich im Bett hin und her für Stunden und dann fühlt man sich schlecht, weil es schon 2 Uhr morgens ist, doch man ist noch immer wach. Dass man am Morgen müde sein wird, weiß man, doch in dem Moment ist man hellwach. Wieso kann man nicht so ausgeschlafen am Morgen sein? Das Leben wäre wahrscheinlich viel zu einfach. --- Viele Kinder reden ständig darüber, wie gerne sie Erwachsene wären, was sie alles tun

werden. Die meisten dieser Kinder wissen aber noch nicht, was Erwachsensein eigentlich bedeutet. Klar. Jetzt wird man vielleicht mehr respektiert und man kann alleine reisen oder etwas Neues ausprobieren wie Alkohol oder ein Tattoo. Man kann endlich das große Pferd namens Pinky haben, das die Eltern nicht erlaubt haben. Für den Respekt als Erwachsener braucht man eine Arbeit, doch eine „richtige“ Arbeit. Leute respektieren doch keinen Künstler. Oder? Eine Freundin oder einen Freund muss man haben. Die Eltern wollen doch Großeltern werden. Natürlich erwarten manche vom Mann in der Beziehung, niemals Emotionen zu zeigen. Männer weinen doch nicht. Oder? --- Als eine Frau muss man perfekt aussehen. Soll der Mann in ein Haus kommen, das nicht aufgeräumt ist? Wo nicht gekocht wurde? Natürlich nicht. Der Mann soll doch belohnt dafür werden, dass er für alles bezahlt. Wenigstens ein Hobby sollte man auch noch haben. Was für ein Erwachsener spricht nicht mehr als eine Sprache? Der Mann muss wenigstens eine Sportart beherrschen. Was für ein Mann hat keinen sportlichen Körper? --- Man kann nie alle zufriedenstellen. --- Manche denken, eine psychische Krankheit zu haben, sei Unsinn. Wer lässt sich denn von Depressionen oder Angststörungen aufhalten? Wer bitte hat Panikattacken? Nur schwache Leute, oder? --- Es kann schwer für ältere Leute sein, die Probleme der jungen Leute zu verstehen. Die älteren Generationen hatte es schwerer, wenn es ums Überleben geht, doch heute verspüren manche den Druck, nicht gut genug zu sein. Man wird immer erinnert wie gut man es hat. Man denkt, man hätte mehr erreicht haben sollen. --- Wenn man realisiert, wie die Welt nach dem 18. Geburtstag sein wird, will man meistens zurück, doch dann ist es zu spät. Die **Verwandlung** vom Erwachsenen zum Kind funktioniert nicht. Die Zeit geht leider nicht in die entgegengesetzte Richtung. Deshalb sollte man eine schöne Kindheit genießen, wenn sie einem schon in die Wiege gelegt wurde.